

Für eine ökologisch ausgerichtete Politik

Wie soll es nach der Corona-Krise aus ökologischer Sicht weitergehen? Herbert Debus, Kreisgeschäftsführer des BUND im Kreis Groß-Gerau, fordert in diesem Beitrag einen Neustart der Nachhaltigkeitsstrategie.

Als Geschäftsführer des BUND im Kreis Groß-Gerau konstatiere ich die erschreckende Verschiebung des medialen Schwerpunkts Klima-Krise auf hintere Seiten, spätere Sendezeiten. Läuft doch alles, oder? Jetzt sprudeln Milliarden (die für die Bekämpfung des langfristig viel bedrohlicheren Klimawandels und des Artensterbens benötigt würden) für die Rettung von Firmen. Deren hochfliegende (Lufthansa) und betrügerische (Autokonzerne) Politik lässt sie jetzt desto unerschämter unter dem heiseren Schlachtruf „Arbeitsplätze, Zukunft des Standorts“ schnelle Rückkehr ins Wirtschaftswachstum bei hohen Boni-Zahlungen und Dividenden für Aktionäre fordern.

Kein Bewusstsein zeigt sich für die Krisenhaftigkeit der Heizphase mit vermutlich 3 bis 6 Grad plus, auf die wir nach seltener nahezu Einmütigkeit der Wissenschaft zurasen: Die Erhitzungspause der Atmosphäre durch Verlangsamung des Wirtschaftswachstums wird wahrscheinlich bald mit forschem Tschingderassabum als Argument für noch tolldreistere Boom-Praktiken der sogenannten Wirtschaftselite genutzt werden.

Keine grundlegende Ursacheansicht ist da zu sehen. Stattdessen: „Es ist jetzt nicht die Zeit über weitere Verschärfungen bei der CO₂-Regelung nachzudenken“, so die Vorsitzende des Verbands der Automobilindustrie Hildegard Müller; die finanziell ausufernden Profifußballvereine verlangen ra-

sche Aufnahme des europäischen und Bundesligafußballs, während Kinder zu Hause bleiben müssen; bei Flughafenbetreibern und Fluggesellschaften fehlte zu Beginn der Krise die Einsicht in die grundlegende Funktion der großen Hubs als globale Spreader des Virus. Da kann die CDU-Rüsselsheim schließlich nicht zurückstehen und fordert nach Pressebericht forsch den Magistrat auf, den „Love Family Park“, ein Tanzfestival mit 20.000 Menschen auf einer gesetzlich geschützten Auenwiese, in 2021 unter weiteren Umweltschutzaufflächen wieder zu genehmigen.

Keine Einsicht

An vielen verantwortlichen Stellen fehlt weiterhin die Einsicht in grundlegende Ursachen:

■ Die verzweigten globalen Abhängigkeiten mit ihren auf knappe Kante genähten Lieferketten in der jetzt entzauberten Globalisierung.

■ Die Praxis des Rohstoffraubbaus und der hemmungslosen Ausnutzung von Flora und Fauna mit teilweise unbekanntem Viren.

■ Die Verdichtung von Arbeitszeit und Wohnverhältnissen der globalen Arbeitssklaven.

■ Die Hintanstellung des Naturschutzes mit darauf folgender Vernichtung oder Verschlechterung von Ökosystemen, Biodiversität und Böden.

2021 ist in Hessen Kommunalwahl und Bundestagswahl. Was ist zu fordern?

Dringend müssen staatliche Maßnahmen zur Stärkung der Krisenfestigkeit, der Resilienz der brüchigen Gesundheits- und Wirtschaftsstrukturen ergriffen werden. Unmittelbar geht es darum, dass der Staat mit seiner gerade bewiesenen Wirkmächtigkeit das Vorsorgeprinzip konsequent ausbaut. Es muss Schluss sein mit



Auch die Wiese braucht eine Lobby: Die konsequente Verhinderung weiteren Artensterbens und die Entwicklung gesunden Grüns gehört laut Gastautor Herbert Debus zu den obersten Zielen einer ökologisch ausgerichteten Politik. FOTO: DPA

den auf Profitorientierung ausgerichteten „Effektivierungs- und Effizienzstrategien“ im Gesundheitssystem. Wären die Vorstellungen der Bertelsmann-Stiftung umgesetzt worden, hätten wir jetzt nur die Hälfte an Krankenhäusern gehabt. Hier muss der Finanzgerichtshof mal ran wegen Überprüfung der Gemeinnützigkeit.

Bewährte Vernetzung

Die in der Corona-Krise bewährte Vernetzung von Wissenschaft und Politik muss konsequent ausgedehnt werden auf den Bereich Ökologie

und Politik (Nachhaltigkeitsrat, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung, u.a.m.). In einem Neustart der Nachhaltigkeitsstrategie müssen für alle staatlichen Ebenen umsetzbare und einheitliche Maßnahmenbündel entwickelt werden: Oberste Ziele müssen sein die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels, konsequente Verhinderung weiteren Artensterbens und die Entwicklung gesunden Grüns mitamsam entsprechendem Investitionsprogramm für die Energie-, Verkehrs- und Agrarwende, Stärkung regionaler Versorgung in Verbindung mit an Menschenrechten in den Lieferketten ausgerichteten ge-

rechtem Welthandel, der die sogenannten „Freihandelsverträge“ ersetzen muss (Stichwort Fluchtursachen-Bekämpfung).

Mit dem Umbau aus der Krise

Am 9. April 2020 veröffentlichten IG-Metall und BUND in einer Pressemitteilung ihre Absicht „mit einem sozial-ökologischen Umbau aus der Krise“ herauszukommen, dabei „soziale Schiefenlagen [zu] verhindern, Wirtschaft zu #fairwandeln“. Schellhuber schlägt einen Corona-Generationenvertrag vor. Umschaltung also jetzt, Finanzierungsneustart

mit einem an Keynes und Marschall orientierten Förderprogramm u.a. für Nachhaltigkeit umsetzende und Arbeitsplätze schaffende Betriebe sowie Verbesserung von Lohn- und Arbeitsbedingungen vorrangig für die neu als systemrelevant erkannten Gruppen in Pflege, Logistik, Verkauf und Erziehung. Finanzierungsmöglichkeiten gibt es vielgestaltig: zum Beispiel Streichung umweltschädlicher Subventionen (nach Auskunft des Umweltbundesamtes bis zu 50 Milliarden Euro), Einführung einer Transaktionssteuer, einmalige Vermögensabgabe als Corona-Ausgleichsfonds nach Vorbild

des Lastenausgleichsgesetzes von 1952, Reform der Erbschaftssteuer u. a. m.

Weiter schlägt der BUND eine Vielzahl von Maßnahmen im Naturschutz vor, die Sicherung von Flächen zur Erhöhung der wirtschaftlich notwendigen Bestäuberleistung statt Versiegelung offener Böden wie im regionalen Entwicklungs-konzept und Frankfurt-Bogen-Modell angedacht.

Auf Biegen und Brechen

Kommunale Politik sollte beispielsweise nicht einerseits pressewirksam den Klimanotstand ausrufen und andererseits auf Biegen und Brechen geltendes Naturschutzrecht aushebeln, um ein gigantisches Tanzfestival auf einer Auenwiese genehmigen zu können.

Wenn sie es ernst meint, müsste sie im Gegenteil Beschlüsse fassen, die ein notwendiges nationales Auenprogramm unterstützen, mit dem etwa 80.000 Hektar Überschwemmungsfläche zurückgewonnen werden können.

90 Prozent der Bevölkerung befürworten eine neue Wirtschaftsordnung. Dazu bedarf es einer wissenschaftlich basierten politisch-demokratischen Weiterentwicklung, u. a. auch zur Abwehr eines links- und rechtsextremen Verschwörungsgemenges aus (allerdings erklärbarer) Angst vor tiefgreifenden Einschränkungen grundgesetzlich verbrieft Freiheitsrechte.

Naturschutz stärkt die Gesundheit der Menschen und die Widerstandsfähigkeit regionaler Wirtschafts- und Lebensstrukturen. Das ist auch der Sinn des geplanten Landschaftspflegeverbandes und des Biosphärenreservates im Kreis Groß-Gerau. Wir freuen uns über Bündnispartner*innen, Anregungen und Mitmacher*innen für unsere Arbeit.

HERBERT DEBUS

ROMAN



(32. Folge)

Auf der Wiese blühten Krokusse und Hasenblümchen. Der Himmel war von einem unsäglich Blau und der Wind trieb weiche, freundliche Wolken vor sich her. Ich war ganz in meiner Arbeit versunken und bemerkte den Hotelgast neben mir erst, als er sich auffällig räusperte. Das darf einer aufmerksamen Hotelfachfrau eigentlich nicht passieren. Ich entschuldigte mich bei dem Herrn und fragte ihn, was er möchte. Sie will ich, sagte er. Ich fühlte mich komisch, auch ein bisschen peinlich berührt, obwohl er mich freundlich und überaus charmant anlächelte. Er kostete es aus, dass ich keine Ahnung hatte, wer er war. Dann lüftete er sein Geheimnis und gab mir großmütig einen Termin fürs Vorsprechen. Am nächsten Tag fuhr ich mit quietschenden Reifen von der Arbeit nach Hause. Ich sprang die steile Steintreppe hinauf, die von der Straße hoch zu unserem Haus führt,

indem ich zwei Stufen auf einmal nahm. Atemlos hielt ich meiner Mutter den Vertrag unter die Nase, den mir der Regisseur hatte aushändigen lassen. Ich sollte eine der weiblichen Hauptrollen in der Serie „Waldhotel Asselstein“ spielen. Meine Mutter war so selig, wie ich hätte sein sollen. Niemand in der Familie traute sich, ihr dieses Glück zu zerstören.

Wie immer, wenn die Emotionen im Wohnzimmer zu hoch schlugen, verzog sich mein Vater mit seiner Zeitung ins Bett. Ich wunderte mich nicht darüber, dass er sich den Vertrag nicht näher ansah. Mir keine Fragen stellte oder auf mögliche Konsequenzen hinwies. Birgit kam am Wochenende. Ihr war sofort klar, dass ich meine Ausbildung unterbrechen müsste. So hat sie es formuliert, sie wirkte bekümmert.

Bald war ich nur noch mit der Serie beschäftigt, von früh bis spät, an sechs, manchmal sieben Tagen die Woche. Als Amateurin musste ich doppelt so hart arbeiten wie alle anderen. Ich konnte die Prüfungen im Mai nicht schreiben, und ich konnte im Sommer auch nicht mit der Familie in die Türkei fliegen. Als Birgit dies klar wurde, ist auch sie von der Reise zurückgetreten, was meinen Vater dazu veranlasst hat, die gesamte Buchung zu stornieren. Meine ältere Schwester hat mir das bis heute nicht verziehen. Sie lässt keine Gelegenheit aus, es mir unter die Nase zu reiben. Ich habe lange nicht verstanden, warum das für sie so dramatisch gewesen ist. Sie

hat ihre Ausbildung zur Hotelfachfrau im selben Haus gemacht wie ich. Sie hat mit Auszeichnung abgeschlossen, sogar ein Stipendium für eine Weiterbildung in Bad Reichenhall gewonnen. Ich habe immer gedacht, dass sie ihre Arbeit liebt, dass der Servicegedanke in ihr angelegt ist. In Wahrheit aber empfindet sie ihre Dienstleistungstätigkeit als Erniedrigung. Sie spielt eine Rolle, die gar nichts oder eben nur sehr wenig mit ihr zu tun hat, und deshalb hält sie es nur aus, wenn sie sich gedanklich an ihren nächsten Urlaub klammern kann. An die Vorstellung, selbst die große Dame geben und die anderen springen lassen zu können.

Birgit ist in dem besagten Jahr zum ersten Mal allein, also ohne uns, weggefahren. Nach Eckernförde an der Ostsee. Eine ehemalige Kollegin von ihr war dahingezogen und hatte sie schon mehrfach eingeladen. Dort hat sie einen Griechen kennengelernt. Einen Witwer, der zusammen mit Sohn und Schwiegertochter ein griechisches Restaurant nebst Feinkosthandel betreibt. Er ist total auf sie abgefahren. Und jetzt lebt sie dort mit ihm und seiner Familie. Sie ist glücklich, aber das interessiert zu Hause in Rodalben keinen. Es kommt auch niemand auf die Idee, dankbar zu sein, für das, was sie in all den Jahren für uns getan hat. Nein, die Bagage ist nur damit beschäftigt, auf sie zu schimpfen. Sie sagen, dass sie selbstsüchtig sei und ihre Pflichten der Familie gegenüber vernachlässigen würde. Und schuld daran bin natürlich ich. Denn wenn ich

mitgekomen wäre, in diesen verfluchten Urlaub, dann wäre das alles nicht passiert. Ich weiß nicht, wie andere das machen. Ob sie auch mit so vielen negativen Gefühlen in ihrem privaten Umfeld klarkommen müssen. Ob sie souveräner umgehen können

mit dieser Selbstbezogenheit und den ständigen Vorwürfen. Ich habe mich oft gefragt, wie ich auf das Angebot des Regisseurs reagiert hätte, wenn meine Mutter mich nicht, statt mit Milch und Brei, mit der Idee, dass eine steile Schauspielkarriere in

mir angelegt sei, gefüttert hätte. Sie war es auch, die mir in diesem Spätsommer und Herbst mit ihrem Wahnsinn, den bis heute keiner in der Familie als solchen erkennen will, den Rest gegeben hat. Denn als die Serie lief, so erfolgreich lief, dass wir so-

fort und unter Hochdruck weiterdrehen mussten, kann nicht ein einziges anerkennendes Wort von ihr. Vielmehr lag sie mir ständig mit allen möglichen Fragen und Klagen in den Ohren.

Fortsetzung folgt

RÄTSELN, RATEN UND JEDEN TAG 25 EURO GEWINNEN

Typograf. Erzeugnis	Stadt bei Bologna (Italien)	veraltet: Spaß, Vergnügen	ohne Hunger	franz. männl. Vorname	eingedickter Frucht-saft	oberer Hausabschluss	Rhein-zufuss bei Duisburg	nur gedocht	Nähmittel
ge-nipptes Gewebe				nicht hoch	6				10
Gebiet um eine Stadt					öster. Formel-1-Pilot (Niki) †				
dreiviertel-langer (engl.)		9		ugs.: Nase, Gespür		1			
Pflanze mit Hart-früchten					aus-zeichnen				12
Frage-wort	8					Schuh-macherwerk-zeug	Gras-stängel		Gelege
unser Planet	eine Zweifelhild bildend					Strom zur Nordsee	Sitz-gelegenheit		
Heilwer-fahren									
verbüht	Auslese der Besten	deutsche Schau-spielerin † 2002				spanisch: Meer		2	
Gift-schlange	Pferd einer kleinen Rasse					ein Brenn-stoff	griechischer Buch-stabe		Psyche
				großes Ansehen	Abk.: very important person	Schuld-summe	Empfehlung		Industrie-maß für Normgrö-ßen (Kfz)
Produkt aus Soja-bohnen				ein-teilende Worte					
Wertbez. auf jap. Brief-marke	Kfz-Z. Jemen		unver-letzt		5		flink, beweglich	7	
				Alleeb- Baum					

Rätseln, raten und täglich 25,- Euro gewinnen

Ihre Tageszeitung - Jeden Tag ein Gewinn

51316-1989

In jeder Ausgabe verlosen wir 25 Euro für Ihre Haushaltskasse. Wenn Sie das Lösungswort herausgefunden haben, rufen Sie einfach heute bis 24.00 Uhr unter **0137/822 2710** unser Glückstelefon an und schon können Sie gewinnen. Der Gewinner wird aus allen richtigen Lösungen durch Losentscheid ermittelt und innerhalb einer Woche schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Wir wünschen Ihnen viel Glück!**

Gewinner vom 15.05.2020:
B. Lingnau, Brechen

Gewinnhotline:
0137 / 822 2710

(50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, mobil deutlich teurer)

Lösung von heute:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung der letzten Ausgabe:

G B B K K S H I R T
 E C K E R N S H I R T
 B L A U A M P E L U
 R O E T E L L A M B E R
 E A G L E L I N D E R N
 E E T O
 J U T E A S T I
 A P I K
 U F F S O K O
 T E E R N
 S A L E R E B E
 G O
 B A F F Z V E R
 A B R E I S E G I R O
 I D E A L K U L I S S E
 L U S T I G B A E R

Arbeitnehmer (1-12)